



## Europa als Chance für Reformen

HEROLD GROSS

### Lehrerbildung für gewerblich-technische Berufe im europäischen Vergleich Vorschläge für eine Umstrukturierung der Studiengänge samt Konsequenzen für das nationale Berufsbildungssystem

Georg Rothe

Universitätsverlag Karlsruhe, 2006, 314 Seiten, 46,90 €

Die eigentliche Brisanz und Thematik dieser Untersuchung deutet sich eher im Untertitel an.

Der em. Ordinarius für Berufspädagogik der Universität Karlsruhe legt nach dem ersten Versuch, mit der Studie von 2004 „Alternanz – die EU-Konzeption für die Berufsausbildung“ das deutsche Berufsbildungssystem aus seinem Modernisierungsrückstand zu führen, noch einmal nach. Die Projektgruppe Vergleichende Berufspädagogik, mit ROLF DÖRFLINGER, ULRIKE MAUS und FRIEDEMANN STOOB und weiteren Beiträgen von SOLVEIG BUDER, FRANK JENEWEIN u. a. stellt unter ROTHES Leitung das Ausgangsthema in den weiteren Zusammenhang von mehr als überfälligen Reformen. Dabei wird in erfrischender Weise nicht lamentiert oder polemisch nach vorgeblichen „Schuldigen“ gesucht, sondern beschrieben, analysiert und auf mögliche Lösungswege verwiesen.

Allerdings wird, wer die üblichen Tabus, falschen Rücksichtnahmen und Schönredereien erwartet, durch Klartext enttäuscht werden. Mit einer für die deutsche Berufsbildungslandschaft eher seltenen Bereitschaft und Auffassungsgabe, die Chancen von Ansätzen aus den europäischen Aktivitäten zur Berufsbildung für den Umbau des deutschen Berufsbildungssystems und seinen Anschluss an das nationale und internationale Bildungssystem zu nutzen, verlieren ROTHE und seine Mitstreiter über die hausgemachte Misere nie den Blick auf internationale wegweisende Trends.

Der erste Teil der Untersuchung ist eine gründliche Bestandsaufnahme zur Situation der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen und ihrer Ausbildung. Dabei zeigt sich, dass nur noch die Hälfte der Nachwuchskräfte für gewerblich-technische Fachrichtungen über grundständige Studiengänge rekrutiert wird, die mit Attraktivitätsproblemen belastet sind.

Seiteneinsteiger werden weitgehend „on the job“ ausgebildet, ein Viertel der Lehrkräfte beruflicher Schulen wird im BVJ oder in Berufsfachschulen eingesetzt, die nicht zu einer beruflichen Qualifikation führen, und vor Aufgaben gestellt, für die sie nicht direkt vorbereitet wurden.

Dem Einsatz der Lehrkräfte in Schulzweigen mit unterschiedlicher Zielsetzung entspricht der deutschen Besonderheit, Schüler zunehmend in nicht qualifizierenden Warteschleifen zu unterrichten, weil Betriebe zunehmend junge Erwachsene in ein Lehrverhältnis aufnehmen, bei wachsender Exklusion der Hauptschüler. (Dass dies nicht sein muss, zeigen u. a. die Schweiz und Österreich.)

Im zweiten Teil wird die Problematik im europäischen Zusammenhang betrachtet. In Deutschland sind Ergebnisse aus Vergleichsstudien zum Berufsbildungssystem bisher wegen der Dominanz der Selbstbestätigung des deutschen Sonderweges der alleinigen Konzentration auf das überkommene Dualsystem als Garant für „best practice“ wirkungslos geblieben. Die vorgelegte Untersuchung zeigt auf, dass es mit der Überlegenheit des deutschen Systems schon seit längerem vorbei ist. Vielmehr läuft Deutschland Gefahr, den Anschluss an die internationale Entwicklung zu verlieren und sich innerhalb der EU zu isolieren.

Die letzten Abschnitte befassen sich mit Reformvorschlägen für die Lehrerbildung samt Konsequenzen für das nationale Bildungs- und Berufsbildungssystem. Es werden Lösungsansätze aufgezeigt für die wachsende Problematik des Übergangs von der Schule in Ausbildung und Beruf, die es ermöglichen, ohne Warteschleifen ausgebildet zu werden, in dafür einzurichtenden berufsqualifizierenden Bildungsgängen unter Einschluss entsprechender Praktika. Dabei soll sichergestellt werden, dass es den dort eingesetzten Lehrkräften für berufliche Schulen ermöglicht wird, ihrer Profession entsprechend berufsqualifizierend auszubilden anstatt in weitgehend fachfremde Ergänzungsmaßnahmen einbezogen zu sein.

Die vorgelegte Untersuchung ist ein Gemeinschaftswerk ausgewiesener Experten. Und selbst wer nicht alle Folgerungen oder Lösungsvorschläge akzeptieren mag, kann von der Reichhaltigkeit und dem umfassenden Zugriff auf die Thematik mit einer für den deutschen Raum beispielhaften Demonstration für gelungene Komparatistik in der Berufsbildung und Einführung in die europäische Berufsbildung profitieren.

Eine spannende Pflichtlektüre für alle Akteure in der Berufsbildung. ■